GEOPARK
Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen

# Die Schunteraue

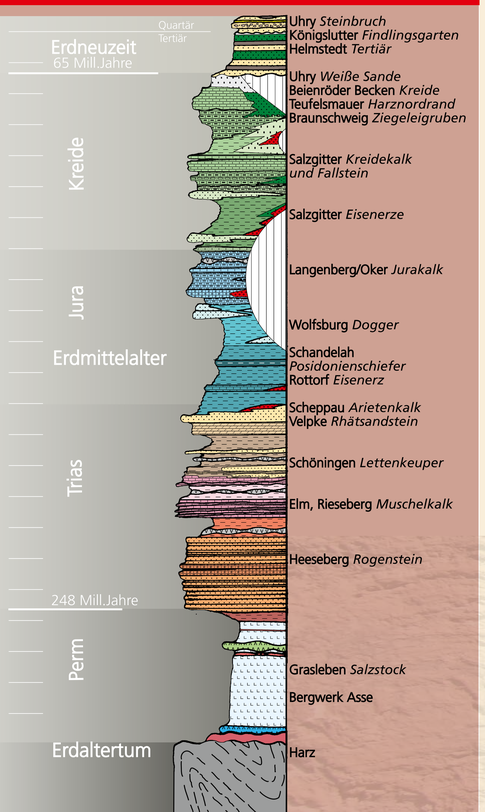
FEMO

N15

Geologische Karte mit Lage des Geoparks

**Was ist ein Geopark?**
Ein Geopark ist ein Naturraum mit geologischen Sehenswürdigkeiten (Geotope) von überregionaler geologischer Bedeutung, Schutzwürdigkeit und Seltenheit. Er ist räumlich klar abgegrenzt und stellt keine Schutzkategorie, sondern ein Gütesiegel für Qualitäts-Tourismus und nachhaltige Entwicklung dar. Dies wird unterstrichen durch die Mitgliedschaft in den Netzwerken „Global Geoparks Network" und „European Geoparks".
Das Braunschweiger Land, Ostfalen und der Harz bieten auf einer Fläche von 12.000 km² einen einzigartigen Überblick über die wechselhafte Erdgeschichte der vergangenen 450 Millionen Jahre. Vom Mittelgebiarge und dem reich gegliederten hügeligen Vorland bis hin zu den Niederungen des Aller-Urstromtales präsentiert sich hier eine in Deutschland einmalige geologische Vielfalt.

## Die Erdgeschichte des Braunschweiger Landes




Lieber Naturfreund,

Die Schunter entspringt im Elm oberhalb der Gemeinde Räbke und mündet nach 58 km westlich von Walle in die Oker. Sie ist somit kein besonders langer Fluss, jedoch im niedersächsischen Fließgewässerschutzsystem von 1991 als ein Hauptgewässer 1. Priorität der Börden und deren Nebengewässern eingestuft worden.

Damit ist die Schunter einschließlich ausgewählter Nebengewässer so zu schützen und zu renaturieren, dass sich die typische Arten- und Lebensraumvielfalt auf ihrer gesamten Fließstrecke wieder einstellen kann.

Ein wichtiges Ziel, die Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Flusses, ist bereits gut vorangekommen. Zahlreiche Sohlabstürze wurden vom Unterhaltungsverband Schunter umgebaut und mehrere Umflutlösungen um vorhandene Wehre so angelegt, dass die Wasserstände in der Talaue nicht absinken und dadurch Feuchtgebiete und Sumpfwälder austrocknen. Auch das Wehr bei Beienrode wurde so zu einer Sohlgleite umgestaltet, dass Fische und viele weitere Organismen wieder aufsteigen können.

Die Aller-Oker-Lachsgemeinschaft bemüht sich intensiv um die Wiederansiedlung des Lachses in der Schunter.

Noch in der Mittelsteinzeit (10.000 bis 6.500 vor heute) war die Schunteraue von einem Erlen-Haselnuß- oder Birkenbruchwald bedeckt und weitgehend vom Menschen unbeeinflusst. Erst ab 800 n. Chr. wurden die erlenreichen Auestandorte ganz allmählich in Feuchtgrünland umgewandelt, und noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die ursprünglich flache Schunter kanalartig begradigt und vertieft. Hierdurch verkürzte sich ihr Lauf, so dass sich die Fließgeschwindigkeit erhöhte. Es kann so bei anhaltenden Regenwetterlagen oder plötzlicher Schneeschmelze zu starkem Hochwasser kommen. Dann bilden sich weite Wasserflächen, die aber ebenso schnell wieder verschwinden.

Durch die Renaturierung auch der Nebenbäche wie Uhrau, Mühlenriede, Scheppau, Teichgraben und Sandbach verlangsamt sich der Wasserzufluss. Die natürliche Rückentwicklung der Schunteraue verhindert somit Schäden als Folge künftiger Hochwasser.

Dank der Zusammenarbeit vieler Behörden und Verbände leben heute im Gewässersystem der Schunter wieder zahlreiche Fische wie Bachforelle, Bachneunauge, Elritze, Koppe, Äsche und Schlammpeitzger.

Die Schunteraue bei Beienrode

Die Schunter

Nasswiesen in der Schunteraue

**FEMO-NORD:**
Lutterheide, Lutterlandbruch, Schunterstal, Dorm

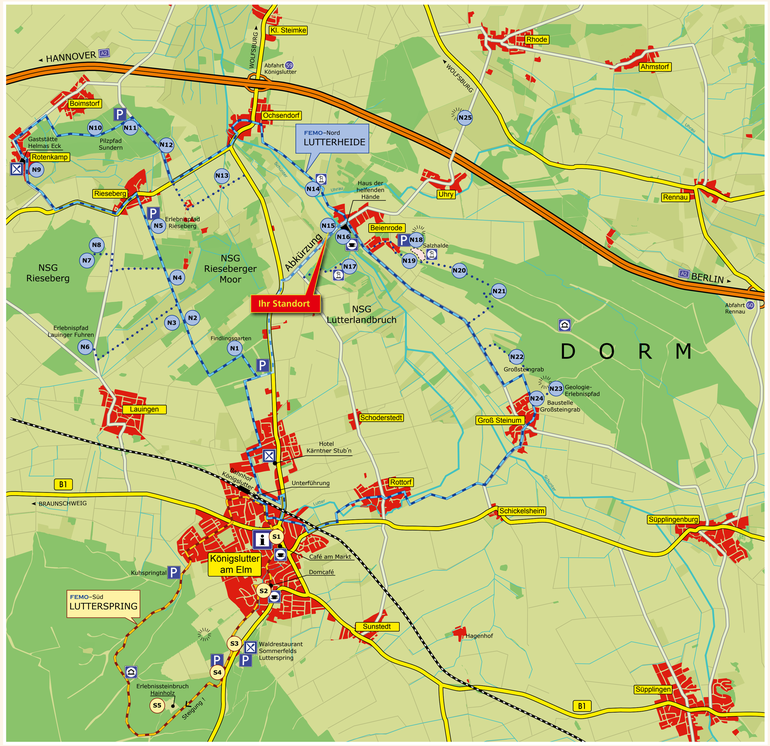
N1 **Findlingsgarten** – Erdgeschichte, Eiszeitlandschaft, über 400 Findlinge, Botanik, Rast- und Spielplatz
N2 **Sandmagerrasen,** Esparet, Landschaft
N3 **Heidebodenprofil** (Podsol), Botanik
N4 **Sandmagerrasen,** Moor
N5 **Erlebnispfad Rieseberg** – Waldgeschichte, Geologie, Pflanzen – Fußweg 4,6 km
N6 **Erlebnispfad Lauingen Fuhren** – Geologie, Geschichte, Fußweg 3,5 km
N7 **Waldgeschichte Rieseberg** –
N8 **Historische Waldnutzung**
N9 **Rundling Rotenkamp**, Dorfgeschichte
N10 **Eichen-Hainbuchenwald**, Waldentwicklung
N11 **Wald/Pilzpfad Boimsdorfer Sunders,** Pilze, Eichenwälder, Fußweg 2 km
N12 **Schepper,** Gewässerentwicklung
N13 **Mühlenriede,** Renaturierung
N14 **Schunterwiesen,** Renaturierung
N15 **Schunterwiesen,** Renaturierung, Pflanzen, Tiere – Rastbank
N16 **Haus der Heiligen Hände,** Café, alter Gutspark (Arboretum), Pflanzen, Tiere
N17 **Bohlenweg Lutterlandbruch,** Beobachtungsplattform, Tiere, Pflanzen, Landschaftsgeschichte
N18 **Glaubensstätte Dorm,** Aussichtspunkt, Geschichte, Kultur, Pflanzen, Tiere
N19 **Aussichtsplattform** (ab 2009), Landschaft, Landschaftsgeschichte
N20 **Waldgeschichte (Buchenwald),** Landschaftsgeschichte, Geologie
N21 **Bunttonsteinaufschluss,** Geologie
N22 **Großsteingrab,** ursprünglich Waldland
N23 **Geologie-Erlebnispfad Bausteine Großsteingrab,** Schaufensterbohrung, Fußweg 0,2 km
N24 **Bausteine Großsteingrab,** Archäologie
N25 **Geopunkt Sandgrube Uhry** – Eiszeit, Geologie, Erdgeschichte

**FEMO-SÜD:**
Kernstadt Königslutter, Lutteraping, Elm

S1 **Geopark-Infozentrum**, Ausstellung zur Erdgeschichte, Tourist-Information
S2 **Kaiserdom** (Bauerfahrplatz), Domcafé, Museum Mechanische Musikinstrumente, Kaiserdom, Kloster, Kaiserpfalz
S3 **Spazierweg Abt-Fabricius-Weg** historische Klosterlandschaft, Luttenpelle, Waldrestaurant Sommerfelds Luttenpring
S4 **Wander-Parkplatz**, Wegfolgerin zum Erlebnissteinbruch Hainholz
S5 **Erlebnissteinbruch Hainholz** Geologie, Fossilien-Kratzplatz, Geschichte
S6 **Ehrenpfad Langelieben**, Burgruine, Park, Gutshaus, Fredeskalk, Falkenheim Langelieben

Kartenlegende
Erlebnispfad-punkt
Themenpfad
Aussichtsturm
Aussichtspunkt
Café
Gaststätte
Informationszentrum
Parkplatz
Schutzhütte
Wald
Wiesen, Weiden
NSG Naturschutzgebiet
FEMO-Nord, ca. 26 km
FEMO-Nord, Abkürzung
FEMO-Süd, ca. 10 km
Rad-/Fußweg
barrierefrei

Haftungsausschluss
Dargestellt ist eine Auswahl der wichtigsten Rad- und Wanderwege. Bei den aufgelisteten Gastronomiebetrieben handelt es sich um Kooperationspartner des FEMO.
Alle Angaben auf der Radkarte wurden nach bestem Wissen und mit Sorgfalt erstellt. FEMO übernimmt jedoch keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen.
Haftungsansprüche gegen FEMO, welche durch die Nutzung der dargebotenen Informationen oder durch fehlerhafte oder unvollständige Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.




Übersichtskarte mit den Fahrradrouten **FEMO**-Nord und **FEMO**-Süd

**Liebe Besucher,**

Die Wiesen vor Ihnen dienen dem Naturschutz. Sie sind im Winter Rastplatz von Zugvögeln, die bei ständiger Beunruhigung ihre Kraftreserven für ihre lange Reise verbrauchen würden.

Ab März werden die Feuchtwiesen u.a. Brutrevier von Feldlerche, Braunkehlchen, Wiesenpiperund Wachtelkönig. Zum Schutz dieser Tiere ist das Betreten der Flächen nicht erlaubt.

Am Erlebnispunkt 14 (Uhraumündung – siehe Karte) hat FEMO einen Beobachtungsturm errichtet. Hier können Sie die Stille genießen und bei etwas Geduld viele Tiere beobachten.

**Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme.**

Königslutter Domstadt am Elm · Naturpark Elm-Lappwald · Natur erleben in Niedersachsen · SBK Stiftung Braunschweig Kulturbesitz · Stiftung Nord/LB-Öffentliche · Geoparks · BUND


**Kontakt**
FEMO & Geopark-Informationszentrum Königslutter
An der Stadtkirche 1- 2
38154 Königslutter
Tel. (05353) 30 03 und Tel. (05353) 91 32 35
www.femo-online.de
www.geopark-braunschweiger-land.de